

Rahmenplan Deutsch

BILDUNGSPLAN NEUNSTUFIGES GYMNASIUM SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans der Sekundarstufe I für das neunstufige Gymnasium.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 16.4.2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2003 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Sekundarstufe I.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung - B 22 -
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referatsleitung Deutsch und Künste: Bernd-Axel Widmann

Fachreferent: Bernd-Axel Widmann

Redaktion:

Dr. Gerhard Güldner
Sonja Beneke
Bolko Bullerdiek
Hartmut Deutmoser
Burkhard Dormagen
Dr. Jörg Meyn
Dr. Ingrid Röbbelen
Dr. Petra Röder
Axel Schwartzkopff
Dr. Mechthild Uhle
Prof. Dr. Heiner Willenberg (Universität Hamburg)

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de

Hamburg 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	6
3	Inhalte	8
3.1	Arbeitsbereiche	8
	Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“	8
	Arbeitsbereich „Schreiben“	9
	Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“	9
	Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“	10
3.2	Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	11
	Jahrgangsstufen 5 und 6	12
	Jahrgangsstufen 7 und 8	14
	Jahrgangsstufen 9 und 10	18
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	22
4.1	Anforderungen	22
4.2	Beurteilungskriterien	29

1 Ziele

Die Entwicklung und Förderung der Fähigkeit von Schülerinnen und Schülern, sich schriftlich und mündlich adressaten- und situationsgerecht auszudrücken sowie Äußerungen anderer zu verstehen, ist ein zentrales Ziel des Deutschunterrichts. Sprache und Literatur, Sachtexte und Medienprodukte sind die Gegenstände des Faches Deutsch. Eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten. Wesentlicher Bildungsauftrag ist es, die Motivation fürs Lesen mit der Vertiefung der Lesekompetenz in Übereinstimmung zu bringen.

Auf der Sekundarstufe I des Gymnasiums fördert der Deutschunterricht die grundlegenden Fähigkeiten des Sprechens, Lesens, Schreibens und der Reflexion über Sprache. Diese Fähigkeiten sind Fundament für alle Unterrichtsfächer sowie für vielfältige Kommunikationssituationen innerhalb und außerhalb der Schule und müssen deshalb in allen dafür geeigneten Fächern gepflegt werden. In diesem Rahmen nimmt der Deutschunterricht neben den fachlichen Aufgaben – der Entwicklung einer vertieften sprachlichen und literarischen Bildung und Lesekompetenz sowie einer grundlegenden Medienkompetenz – auch fächerübergreifende Aufgaben wahr.

Der Deutschunterricht fördert im Umgang mit Sprache und Literatur gleichgewichtig die Entfaltung von Empathie und Verstehensfähigkeit, von Rationalität und moralischem Bewusstsein und trägt dadurch zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerin und des Schülers bei.

Persönlichkeitsentwicklung

Der Deutschunterricht fördert die Fähigkeit, Sprache als Ausdruck der eigenen Persönlichkeit zu nutzen, er regt die künstlerische Kreativität der Schülerinnen und Schüler an, er stärkt ihre Kritik- und Urteilsfähigkeit im Umgang mit Sprache, Literatur und Medien und befähigt zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben. Damit trägt er zur Entwicklung von sprachlicher und ästhetischer Kompetenz bei.

Sprachliche und ästhetische Kompetenzen

In der Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur fördert der Deutschunterricht die Entwicklung von Werten und Normen, die die Schülerinnen und Schüler zu verantwortlichem Handeln in einer demokratischen Gesellschaft befähigen. Dabei bezieht er Werte und Normvorstellungen anderer Kulturen und Traditionen aus Gegenwart und früheren Jahrhunderten mit ein und trägt so dazu bei, ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu entwickeln und gegenseitiges Verstehen zu ermöglichen.

Entwicklung von Werten und Normen

Der Deutschunterricht entfaltet in vier Arbeitsbereichen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder und Jugendlichen, damit sie zunehmend sicher in der sprachlichen Bewältigung privater, beruflicher und öffentlich-gesellschaftlicher Lebenssituationen werden. Die Verwendung der hochdeutschen Allgemeinsprache dient diesem Ziel.

Im Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ fördert der Deutschunterricht das Interesse der Schülerinnen und Schüler am Lesen. Er vermittelt Grundkenntnisse deutschsprachiger, auch ins Deutsche übersetzter internationaler und niederdeutscher Literatur und entwickelt die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, literarische Texte, Sachtexte und Medienprodukte sachgerecht zu erschließen, das eigene Textverständnis zur Sprache zu bringen, Texte und Medien zu beurteilen und für eigene Gestaltungsversuche zu nutzen. Des Weiteren führt er die Schülerinnen und Schüler in die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnik, Druckmedien und audiovisuellen Medien ein und fördert einen reflektierten Umgang mit diesen.

Literatur, Sachtexte und Medien

Medienkompetenz

Der Erwerb einer vertieften Lesekompetenz wird im Deutschunterricht durch Übung und Reflexion intensiv gefördert. Mit methodisch reflektierter Arbeit am Lesen wird auch ein fundamentaler Beitrag für alle anderen Fächer geleistet, da überall Textverständnis für das Lernen relevant ist. Lesekompetenz umfasst ein Verstehen verschiedener Textsorten (Literatur, kontinuierliche und diskontinuierliche Fach- und Sachtexte, Medienprodukte) und unterschiedlich komplexer Texte in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die aus den Texten gewonnenen Informationen und Sachverhalte in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen.

Vertiefung der Lesekompetenz

Lesekompetenz führt vom Erfassen einfacher, ausdrücklich angegebener Informationen über das Verstehen, Verknüpfen und Vergleichen von Einzelinformationen bis hin zum Erkennen verschiedener, tief eingebetteter Informationen und daraus zu ziehender Schlussfolgerungen. Dabei ist es entscheidend, auch in komplexeren Texten Unwesentliches von Wesentlichem zu unterscheiden und mit Hilfe von Wissen eine begründete kritische Bewertung der gelesenen Aussagen vorzunehmen.

Schreiben	Im Arbeitsbereich „Schreiben“ leitet der Deutschunterricht dazu an, informierende, analysierende, erörternde und kreative Texte zu planen und nach vereinbarten Kriterien zu gestalten, zu überarbeiten und zu präsentieren. Das Verfassen eigener Texte und ihre Überarbeitung fördert zugleich das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur.
Sprechen und Gespräch	Im Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ fördert der Deutschunterricht die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu einem situationsangemessenen, partnergerechten und wirkungsbezogenen kommunikativen Verhalten.
Sprachverwendung und integrative Grammatik	Im Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“ werden die Grundlagen von Verständigungsprozessen und grammatische Grundkenntnisse erarbeitet, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, kommunikative Prozesse zu untersuchen und sprachliche Regeln und Normen sicher anzuwenden. Sie erwerben Grundkenntnisse sowohl über die Stilmittel der deutschen Sprache mit dem Ziel, eine Aufmerksamkeit für Stil zu entwickeln, als auch über Soziolekte und Dialekte sowie Erscheinungen des Sprachwandels.
Deutschunterricht und Aufgabengebiete	Im Rahmen der thematischen Arbeit innerhalb der Arbeitsbereiche greift der Deutschunterricht Themen der Aufgabengebiete (vor allem Berufsorientierung, Interkulturelle Erziehung, Medienerziehung und Sexualerziehung) auf und leistet damit einen Beitrag zu deren Erarbeitung.

2 Didaktische Grundsätze

Sprachliche Erfahrungsräume	Der Deutschunterricht eröffnet und nutzt sprachliche Erfahrungsräume. Er ermutigt die Schülerinnen und Schüler, mit Sprache zu experimentieren und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben. Andere Sprachformen werden wahrgenommen und zur hochdeutschen Allgemeinsprache in Beziehung gesetzt. Dabei werden
Schülerinteresse	die unterschiedlichen sozialen und sprachlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler (z.B. Jugendsprache, Sprachgewohnheiten, Dialekte) ebenso wie ihre Alltagserfahrungen und Erfahrungen mit anderen Kulturen thematisiert.
Lernen über viele Kanäle	Lernen erfolgt über vielfältige Kanäle der Wahrnehmung. Damit wird den unterschiedlichen Lernstrategien der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen. Das Geschlecht, Lernalter, Vorwissen und die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler finden gleichermaßen Beachtung.
Lesekompetenz als Basis für die Auseinandersetzung mit Textinhalten	Deuten von Texten und Diskutieren über Textaussagen basiert auf einem kompetenten Leseverstehen. Dazu dient intensives Üben und Reflektieren von Verstehensprozessen bei der Entnahme, Verknüpfung und kritischen Bewertung von Informationen aus Texten.
Unterschiedliche Verstehensansätze	Der Deutschunterricht gibt unterschiedlichen Verstehensansätzen ausreichend Raum. Er lässt eigene Zugangsweisen der Schülerinnen und Schüler bei der Erschließung von Texten, bei ihren Deutungen und Interpretationen zu; er ermutigt die Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Auseinandersetzung mit literarischen Texten und unterstützt sie durch methodische Vielfalt. Dabei spielen insbesondere die emotionale und die ästhetische Dimension der Begegnung mit Literatur eine wichtige Rolle.

Die Inhalte der vier Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts werden nach Möglichkeit in thematische Einheiten integriert und im Sinne eines Spiralcurriculums vertieft. Bei der Auswahl der Themen und Texte werden weibliche und männliche Lebensbereiche ausgewogen berücksichtigt und Verbindungen zu anderen Fächern und den Aufgabengebieten hergestellt. Systematisches Wiederaufgreifen von Gelerntem und wiederkehrendes Üben in neuen, sinnvollen Zusammenhängen sichern Wissen, vervollkommen Fertigkeiten und entwickeln Fähigkeiten weiter. Rückgreifender Unterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, den Bezug zu bereits Gelerntem herzustellen und Zusammenhänge zu erkennen.

Thematische Einheiten, Spiralcurriculum, systematisches Wiederaufgreifen von Gelerntem, Üben

Der Deutschunterricht nimmt die Gelegenheiten zu projektorientiertem Arbeiten auf. Er bezieht andere Lernorte ein (z.B. Theater, Museum, Bibliothek, Autorenlesung, Literaturhaus, Stadtteilkultur) und kooperiert eng mit anderen Fächern und Aufgabengebieten, damit die Schülerinnen und Schüler Sprache in komplexen Anwendungen erfahren. Er schafft Anlässe, in denen sie lernen, was Einzel-, Partner- und Teamarbeit leisten, wenn sie über Literatur und Medienprodukte, aber auch über eigene Texte miteinander kommunizieren und gemeinsam Produkte erarbeiten. Er nutzt die vielfältigen Möglichkeiten handlungs- und produktionsorientierter Ansätze und achtet auf die Wechselbeziehung von Produktion und Reflexion.

Arbeitsformen

Der Deutschunterricht fördert das Lernen des Lernens. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern zunehmend selbstorganisiertes Lernen. Sie entwickeln Lernstrategien und werden sich der Methoden bewusst, die sie bei der Texterschließung, beim Schreiben, beim Verhalten in Gesprächen und für die Verbesserung der Rechtschreibung und Zeichensetzung einsetzen. Die Leistungsanforderungen werden den Schülerinnen und Schülern ihrer Altersstufe entsprechend transparent gemacht.

Lernstrategien und Methodenbewusstsein

Der Deutschunterricht berücksichtigt die besonderen Lernbedingungen und kulturspezifischen Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erwerben. Er ermöglicht ihnen in den verschiedenen Arbeitsbereichen differenzierte Zugänge zur deutschen Sprache, indem er auf ihre individuellen Sprachlernsituationen Rücksicht nimmt und ihre Verstehensschwierigkeiten zum Anlass für spezifische Förderung nimmt.

Deutsch als Zweitsprache

Im Deutschunterricht werden Literatur, Sachtexte und Medien exemplarisch erarbeitet. Die jeweiligen Texte werden so ausgewählt, dass sie als beispielhaft für ihre Gattung oder Textsorte gelten können, um für die Schülerinnen und Schüler kriterienorientierte Rückschlüsse auf andere Beispiele der Gattung oder Textsorte zu ermöglichen. Die Texte werden im Unterricht in der Regel auf die jeweils herausragenden Merkmale und die den Schülerinteressen entsprechenden Aspekte hin untersucht. Eine vollständige Analyse ist aus Gründen der Motivation nur in Ausnahmefällen erstrebenswert. Sinnvoll ist es, durch unterschiedliche Arbeitsweisen mit mehreren Texten derselben Gattung oder Textsorte das Wissen der Schülerinnen und Schüler zu vervollständigen und sich auf diese Weise aus neuen Perspektiven Bekanntem zu nähern.

Exemplarisches Arbeiten an einer Vielfalt von Texten

Der Deutschunterricht orientiert sich an Bezugswissenschaften. Er arbeitet auf der Basis grundlegender Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisse der Literaturwissenschaft, Linguistik, Medienforschung und der Fachdidaktik. Dieser Grundsatz gilt in gleicher Weise für die Inhalte wie für die Arbeitsverfahren und die fachspezifische Begrifflichkeit.

Wissenschaftsorientierung

3 Inhalte

Bei der Arbeit an den verbindlichen Unterrichtsinhalten der vier Arbeitsbereiche entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr Können und sie erwerben ein vielfältig vernetztes Wissen. Dabei sind die Arbeitsbereiche eng miteinander verzahnt.

3.1 Arbeitsbereiche

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“

Gegenstand und Schülerinteresse	Im Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ werden die Schülerinnen und Schüler an die vielfältigen Möglichkeiten im Umgang mit Literatur, Sachtexten und Medien herangeführt. Über die Auseinandersetzung mit eigenen und mit fremden Erfahrungen trägt der Unterricht dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Identität entwickeln und ihren Standort in einer demokratischen Gesellschaft finden, und er befähigt sie zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben. Die im Unterricht verwendeten Beispiele sollen sowohl Interesse an der Literatur und am Umgang mit Medien herausbilden als auch Gegenstand von Untersuchung und Kritik sein und der Entfaltung produktiver und kreativer Fähigkeiten dienen. Bei dieser Arbeit geht es im Wesentlichen darum, Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten sowie vorhandene Lesekompetenz zu sichern und zu vertiefen.
Freude am Lesen und Lesekompetenz	
Schwerpunkt Literatur	Schwerpunkt des Arbeitsbereichs sind poetische Texte einschließlich Jugendliteratur. Durch eine Textauswahl, die unterschiedliche Textsorten und Autorinnen und Autoren aus Gegenwart und Vergangenheit berücksichtigt, werden die Schülerinnen und Schüler in literarische Traditionen eingeführt und erwerben literaturgeschichtliche Kenntnisse. Sie setzen sich mit historisch und kulturell Fremdem auseinander. Dabei werden fachübergreifend historische Zusammenhänge einbezogen. Beim Lesen von Literatur wird sprachliches Bewusstsein entwickelt und Fantasie gefördert. Vor allem Schülerinnen und Schüler, die in ihrem sozialen Umfeld kaum Zugang zu Büchern haben, müssen hinreichend Gelegenheit erhalten, sich aktiv mit Literatur auseinander zu setzen.
Bedeutung der Sachtexte	Die Arbeit mit Sachtexten fördert die Fähigkeit, Informationen aus Texten zu erschließen und zu verarbeiten. Der sachangemessene, kritische und zeitökonomische Umgang mit diesen Texten erweitert das begriffliche Verständnis, die Fähigkeit zur Argumentation und trägt zum selbstständigen Denken und Handeln bei. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler Entschlüsselungstechniken erwerben und dazu angeregt werden, das Gelernte auf neue Texte zu übertragen. Sachtexte werden nach ihrem höheren Anspruch und komplexeren Anforderungen an die Leser ausgewählt, außerdem nach ihrer Nähe zu den Themen des Deutschunterrichts, insbesondere zur Lesesozialisation, zu Aspekten von Sprachgeschichte, Sprachgebrauch und Spracherwerb, zum Literaturbetrieb oder auch zur Mediennutzung.
Sachtextauswahl	
Medienkompetenz	Die Auseinandersetzung mit Medien fördert die Sensibilität für das Zusammenwirken von Sprache und Bildern. Der Deutschunterricht greift dabei die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit elektronischen Medien auf. Medienprodukte werden im Deutschunterricht untersucht und von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltet. Dadurch eröffnet er ihnen die Möglichkeit, Medienprodukte einerseits zu genießen, andererseits sie in zunehmendem Maße als medienkundige Rezipienten auch kritisch zu betrachten. Der fachspezifische Beitrag des Deutschunterrichts liegt vor allem in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Ausdrucks- und Darstellungsmitteln des jeweiligen Mediums und deren Bedeutung für Gestalt und Wirkung. Neben den Druckmedien (Zeitung, Zeitschrift) haben auditive Medien (Hörfunk), audiovisuelle Medien (Film, Fernsehen, Video) und multi-mediale Lernumgebungen (Internet) Einfluss auf Kenntniserwerb, Emotionalität, Urteilsfähigkeit und Wertvorstellungen.

Bei der Auswahl der Themen und Texte werden Verbindungen zu anderen Fächern und zu den Aufgabengebieten hergestellt. Besondere Bedeutung haben dabei die Fremdsprachen, das darstellende Spiel, Kunst und Musik sowie Geschichte, Sozialkunde, Ethik und Religion. Eine enge Verbindung gibt es zu den Aufgabengebieten interkulturelle Erziehung, Medienerziehung und Sexualerziehung. Die Medienerziehung bildet einen eigenen Schwerpunkt im Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“ des Deutschunterrichts; Liebe, Freundschaft und Sexualität sind zentrale Themen der Literatur.

Verbindung zu anderen Fächern und Aufgabengebieten

Arbeitsbereich „Schreiben“

Das Verfassen von Texten veranlasst die Schülerinnen und Schüler zur genaueren Klärung ihrer Gedanken, Vorstellungen, Gefühle und zum bewussten Umgang mit der Sprache und fördert so die kognitive und emotionale Entwicklung und die Sprachfähigkeit.

Funktionen des Schreibens

Der Deutschunterricht bietet vielfältige Schreibenanregungen. Schreibenanlässe ergeben sich aus der Beschäftigung mit Literatur, Medienprodukten und Sachtexten sowie aus dem spielerischen Umgang mit Sprache. Hinzu kommen das Anfertigen von Notizen und das schriftliche Festhalten von Unterrichtsergebnissen, die für die weitere Unterrichtsarbeit notwendig werden. Die Arbeit mit Computern hilft, Barrieren gegen das Schreiben abzubauen und neu zum Schreiben zu motivieren; sie erleichtert es, eigene Texte sorgfältig zu überarbeiten und zu veröffentlichen (Textverarbeitungsprogramme, Hypertext). Sie eröffnet neue Formen der Kommunikation und regt zur Reflexion über Schreiben und Sprache an.

Schreibenanregungen

Textverarbeitungsprogramme

Rechtschreibung und Zeichensetzung werden innerhalb des Deutschunterrichts besonders bei der Produktion von Texten geübt. Damit die Beachtung der Regeln der Rechtschreibung und der Zeichensetzung nicht zu Schreibhemmungen führt, sind Verfahren zu nutzen, die eine behutsame, aber stetige Verbesserung der Rechtschreibung und Zeichensetzung zum Ziel haben. Dazu trägt auch bei, Texte erst dann zu bewerten, wenn die Schülerin oder der Schüler sie redaktionell überarbeitet hat (z.B. für eine Präsentation oder eine andere Form der Veröffentlichung) und damit die Verantwortung für den Text übernimmt.

Rechtschreibung und Zeichensetzung

Eine gut lesbare Handschrift und grammatisch wie orthografisch korrektes Schreiben sollen selbstverständlich werden.

Handschrift

Schreibenanlässe bieten auch die Inhalte anderer Fächer und der Aufgabengebiete. Von den Aufgabengebieten enthalten besonders die Themen der Berufsorientierung, der interkulturellen Erziehung, der Sexualerziehung und der Sozial- und Rechtserziehung viele Anregungen zum Anwenden und Üben der im Deutschunterricht gelernten Fertigkeiten.

Verbindung zu anderen Fächern und Aufgabengebieten

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Sprechen ist in allen Arbeitsbereichen des Deutschunterrichts und anderer Fächer Medium der Information, der Einflussnahme und der Verständigung. Im Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ wird es darüber hinaus Gegenstand des Nachdenkens, indem die Schülerinnen und Schüler ihr Sprechen auf die jeweiligen situativen Gegebenheiten beziehen und die Wirkungsweisen einschätzen lernen. Sie erfahren, dass die Sprech- und Gesprächsfähigkeit sowohl für die Beziehung der Menschen untereinander als auch für die Teilnahme am öffentlichen Leben und für die Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft unverzichtbar sind.

Gesprächsfähigkeit

Aufgabe des Deutschunterrichts ist die kontinuierliche Erweiterung des mündlichen Sprachgebrauchs durch situationsbezogenes und sachgerechtes Sprechen sowie aktives Zuhören. Durch nachfragendes Verstehen und die Suche nach treffenden Formulierungen wird die Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert. Dies gilt insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als zweite Sprache erwerben.

Sprechen und Zuhören

Erproben von Ausdrucks- möglichkeiten	Neben der hochdeutschen Allgemeinsprache werden die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Soziolekte und gegebenenfalls Dialekte sowie des Niederdeutschen z.B. im Rollenspiel erprobt und reflektiert; dabei sollen Freiräume für individuellen Sprachgebrauch eröffnet bzw. erhalten bleiben und genutzt werden. Beim Vorlesen, Vortragen und bei der szenischen Gestaltung werden unterschiedliche Darstellungsmodi erprobt und geübt.
Ermutigen zum Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, sich in der Klasse und in der Gruppe mündlich zu äußern. Ihre Sprechkompetenz trägt dazu bei, die Fähigkeiten zum sozialen Handeln zu entwickeln.
Andere Fächer, Aufgabengebiete	Viele Themen anderer Fächer und der Aufgabengebiete enthalten Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten für die im Deutschunterricht gelernten Fertigkeiten.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Aussagemöglichkeiten und Bauformen	Dieser Arbeitsbereich umfasst die Aussagemöglichkeiten und Bauformen der deutschen Sprache und ihre Bedeutung für die Kommunikation und für die Klärung von Sachverhalten. Der Unterricht zielt darauf ab, die in der Regel unbewusst befolgten sprachlichen und kommunikativen Regeln, die überwiegend im Sprechen aktualisiert werden, bewusst zu machen.
Sprache als Mittel der Verständigung	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Sprache als ein Mittel der Verständigung, der Beeinflussung anderer und der Darstellung zu verstehen und zu beschreiben. Sie experimentieren mit sprachlichen und kommunikativen Regeln und lernen auf diese Weise die grundlegenden Sprachstrukturen (Grammatik) kennen.
Integration und Systematik	In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden die grundlegenden Regeln der Sprache und der Rechtschreibung erarbeitet und in unterschiedlichen Zusammenhängen erprobt. In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 geht es um eine begriffliche Differenzierung bei den Wortarten, Satzgliedern und Satzarten, zum Ändern um die gedankliche Verknüpfung und die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf den Begriff zu bringen. Die Sprachverwendung nimmt gegenüber den Jahrgangsstufen 5 und 6 mehr Raum ein; sie wird zunehmend in die anderen Arbeitsbereiche integriert. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 erfolgt die Integration vor allem unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung des Stils. Die Verständigung über sprachliche Erscheinungen erfolgt zunehmend unter Verwendung von Fachbegriffen. Sie erlauben es, Gesetzmäßigkeiten klarer zu erfassen und in neuen Zusammenhängen leichter wiederzuerkennen.
Verbindung zu den Fremdsprachen	Die Sprachreflexion unterstützt zugleich den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache und das Erlernen von Fremdsprachen; dabei findet ein wechselseitiges Lernen statt. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen regelmäßig ihre Vorkenntnisse zu grammatischen Fachausdrücken nach dem Prinzip des rückgreifenden Unterrichts und gewinnen im Gebrauch eines Fachvokabulars bei Sprachuntersuchungen Sicherheit.

3.2 Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche ¹

Alle Jahrgangsstufen

a) im Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“

1. Im Unterricht ist pro Halbjahr je ein längeres Werk (Jugendroman [bis Jahrgangsstufe 8], längere Erzählung, Roman [ab Jahrgangsstufe 9], dialogischer Text, Drama [ab Jahrgangsstufe 8], Hörspiel/Film) zu behandeln.
2. Häusliche Lektüre ist Teil des verbindlichen Lesens: Pro Schuljahr sind jeweils mindestens zwei längere Werke zu lesen.
3. Pro Halbjahr jeder Klassenstufe ist ein selbst gewähltes Gedicht auswendig zu lernen, es soll auch vorgelesen werden können. Der Vortrag ist zu üben.
4. Bei der Auswahl der Autorinnen und Autoren sind auch niederdeutsche Texte (z.B. ein Gedicht, eine kurze Erzählung) zu berücksichtigen.
5. Je ein Besuch einer Hamburger Öffentlichen Bücherhalle zur erweiterten Einführung (nach der Grundschule) und Vertiefung der Nutzung öffentlicher Bibliotheken in der Jahrgangsstufe 5 oder 6 sowie in der Jahrgangsstufe 7 oder 8 ist verbindlich.

b) für alle Arbeitsbereiche

1. In der Schule verständigt sich die Fachkonferenz auf den Gebrauch von Lese- und Sprachbüchern oder von integrierten Lese-/ Sprachbüchern Deutsch sowie von Nachschlagewerken, insbesondere auf den Jahrgangsstufen 5 bis 7/8. Fachkonferenzen oder auch Jahrgangsfachkonferenzen treffen Absprachen über eine gemeinsame Basis und mögliche klassenbezogene Alternativen. Sie gewähren damit den Schülerinnen und Schülern eine Grundlage für selbstständiges Arbeiten und Nachschlagen.
2. Niederdeutsch: Gemäß der Verpflichtung Hamburgs in Bezug auf die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen werden die niederdeutsche Sprache und Literatur in den Deutschunterricht thematisch integriert. Wenn der unterrichtliche Zusammenhang oder auch ein besonderes Interesse Gelegenheit dazu bietet, wird Niederdeutsch thematisiert. Niederdeutsche Literatur wird vorwiegend gehört oder vorgelesen: Die gesprochene Form erleichtert das Verstehen und ermöglicht das Vergnügen am Klang und Rhythmus. Sinnvoll sind auch der Vergleich hochdeutscher und niederdeutscher (motivgleicher) Gedichte, szenischer Texte oder Prosatexte, Kurzreferate über nieder- und hochdeutsche Texte, die Einbeziehung von Rezensionen zu Theateraufführungen oder die Diskussion über Fragen zur Sprachgeschichte, die Erörterung der Verwendung von Dialekt und Regionalsprache in Sprechsituationen oder das Aufgreifen von Fragen zum Sprachgebrauch im medialen Umfeld.²

¹ Die Vorgaben zu den verbindlichen Inhalten umfassen einen Zeitraum von 30 Wochen pro Schuljahr.

² Im Einzelnen sind dies folgende mögliche Aspekte:

- Literatur und Sachtexte lesen, vorlesen
- niederdeutsche Medienproduktionen rezipieren (z.B. Ausschnitte aus Talk op Platt in N 3, Zeitungsartikel, Radionachrichten)
- niederdeutsche Namen und Örtlichkeitsbezeichnungen (z.B. Straßen- und Flurnamen) und ihre Bedeutung erkunden
- an den Vorlesewettbewerben „Jungs un Deerns leest Platt“ oder „Schoolkinner lest Platt“ (finden jeweils in zweijährigem Rhythmus statt) teilnehmen
- niederdeutsche Autorinnen und Autoren zu Lesungen in den Unterricht einladen
- über den Gebrauch der niederdeutschen Sprache in Hamburg nachdenken: am Arbeitsplatz, im Theater, in den Medien (Radio, Fernsehen)
- Vergleiche anstellen zwischen hochdeutschen, niederdeutschen und mundartlichen Bezeichnungen und Redewendungen und die Kommunikationssituation dazu einbeziehen
- plattdeutsche Lieder singen

Jahrgangsstufen 5 und 6

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“:

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Jugendliteratur, Jugendsachbuch, kurze Erzählformen, Gedichte
- Vergleich zwischen einer literarischen Vorlage und ihrer medialen Umsetzung wie Hörkassette und Verfilmung
- selbstgestaltete Medienarbeit (z.B. Collage, Hörspielszene, Textsammlung)

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- kurze Erzählformen: Fabel, Märchen und Sage, auch im Vergleich untereinander und mit anderen kurzen Prosatexten
- Handlungsentwicklung und Aufbau in Erzähltexten, Unterschiede von Autor und Erzähler
- Gedichte: Vers, Strophe, einfache Reimformen, Enjambement
- Einstellungsgrößen und Schnitt beim Film

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Büchereien und Nachschlagewerke benutzen; ein Besuch einer Hamburger Öffentlichen Bücherhalle ist obligatorisch.
- Aussagen mit Textstellen belegen
- Zitate herausschreiben, Textstellen markieren

Die Lektüre eines längeren literarischen Textes nimmt aus motivationalen Gründen für das Lesen auf diesen Jahrgangsstufen ein Zeitbudget von höchstens vier Unterrichtswochen (Jahrgangsstufe 5: 20 Unterrichtsstunden, Jahrgangsstufe 6: 16 Unterrichtsstunden) in Anspruch (vgl. didaktische Grundsätze). Auch wesentlich kürzere Bearbeitungszeiten sind durchaus sinnvoll.

Orientierungswissen im Bereich Literatur, Sachtexte und Medien:

- **Erste literarhistorische Orientierungen** zu Entstehungsbedingungen, Epoche und Gattungen; sie werden bei der Erarbeitung der Texte integrativ eingebunden.
- **Textgattungen**, die bis zum Ende der 6. Jahrgangsstufe verbindlich zu erarbeiten sind (insgesamt neun Textbereiche):

1. Häusliche Lektüre: vergl. 3.2 a) 2.

2. Unterricht:

➤ Märchen

- zwei Märchen der Brüder Grimm, zwei ausländische Märchen (z.B. aus: Tausendundeine Nacht)

➤ Griechische Mythologie in Sage und Epos

➔ Geschichte 6-4.1: Griechenland ➔ interkulturelle Erziehung 5/8-3: Kulturen der Welt

- drei kleinere Sagen (z.B. Prometheus, Orpheus und Eurydike, Daidalos und Ikaros)
- Auszüge aus der Odyssee (in Jugendbuchfassung) und aus der Oidipus-Sage

➤ Fabel

- zwei klassische und zwei moderne Fabeln von Äsop bis heute

➤ Jugendliteratur

- ein Jugendbuchklassiker

Textanregungen:

Mark Twain: Tom Sawyer; Astrid Lindgren: Die Brüder Löwenherz; Clara Asscher-Pinkhof: Sternkinder; Jonathan Swift: Gullivers Reisen; Lewis Carroll: Alice im Wunderland; Robert Louis Stevenson: Die Schatzinsel; Scott O'Dell: Die Insel der blauen Delfine; Harry Winterfeld: Caius ist ein Dummkopf; Uwe Timm: Rennschwein Rudi Rüssel

- ein Kinder- und Jugendroman und seine mediale Umsetzung in Film bzw. Hörkassette
Textanregungen:
Michael Ende: Momo; Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer; Joanne K. Rowling: Harry Potter und...
oder:
ein aktueller Jugendroman
 - ein Jugendsachbuch
Textanregungen:
Dagmar Matten-Gohdes (Hrsg.): Goethe ist gut; Stephen Law: Philosophie – Abenteuer Denken; Nina Rauprich: Die sanften Riesen der Meere; David Macaulay: Sie bauten eine Kathedrale, Wo die Pyramiden stehen; An Rutgers: Die Kinderkarawane; Martin Selber: Faustrecht; Das Klippergespenst, Ingeborg Engelhardt: Hexen in der Stadt
- **Lyrik** → Musik 5/6-1: Lieder und Geschichten aus unterschiedlichen Stilbereichen
- **eine Auswahl von Gedichten** untersuchen, die in den Umgang mit Lauten, Bildern, Klängen, Rhythmen und elementaren Formen einführen, wie Sprachspielgedichte, Gedichte mit Lautmalerei, Gedichte in optischen Formen
Textanregungen:
Gedichte von Hans Arp, Wilhelm Busch, Fred Endrikat, Peter Hacks, Ernst Jandl, James Krüss, Christian Morgenstern, Robert Gernhardt
 - **niederdeutsche Gedichte** zu Jahreszeiten, Tageszeiten
Textanregungen:
Theodor Storm: Gode Nacht; Hans Hansen Palmus: Winterdag; Hermann Claudius: Vörjohr

Arbeitsbereich „Schreiben“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Schreiben als Mittel der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten und Medien: Nacherzählung, Umschreiben von Texten, Vorformen der Textdeutung (z.B. Textmarkierungen für die Sinnentnahme, Notieren von Leseindrücken, Formulieren und Beantworten von Fragen zum Text)
- Kreatives Schreiben: eigene erzählende Texte und Gedichte
- Gebrauchstexte verfassen: Gebrauchsanleitung, Bericht/Beschreibung → NW/Technik 5/6-4: Textdokumente erstellen
- Rechtschreibung und Zeichensetzung: Groß- und Kleinschreibung, S-Laute, lange und kurze Vokale, Zeichensetzung am Satzende, wörtliche Rede

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Kriterien des Erzählens (vgl. Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“)
- Unterschiede der Sprache in Erzähl- und Gebrauchstexten
- Regeln zu den behandelten Bereichen der Rechtschreibung und Zeichensetzung

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Markierungen im Text
- Anfertigen von Notizen
- Redaktionelle Überarbeitung von Texten
- Clustern
- Mind-mapping
- Nachschlagen im Wörterbuch

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Erzählen, Nacherzählen, Zuhören (Erlebnisse erzählen, nach einer Vorlage erzählen, fortsetzendes Erzählen) → bildende Kunst 5/6-2: Malerei
- Gespräche führen (z.B. Klassenrat, Gespräche über Texte), Berichten, Beschreiben
- Rollenspiele, Stegreifspiele, einfache Formen szenischen Spiels
- Sprachspiele

- Vorlesen
- Buchvorstellung

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Gesprächsregeln
- Kriterien des Erzählens (vgl. Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“)
- Kriterien des text- und adressatenbezogenen Vorlesens und Vortragens

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Clustern
- Mind-mapping
- Grafiken erstellen

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind:

- Bauformen der Sprache: Satzarten, Satzglieder, Wortarten
- Umstellprobe, Ersatzprobe
- Wortbildung
- Wortbedeutung

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Aussagesatz, Frage, Aufforderung, wörtliche Rede
- Subjekt, Prädikat (mit Satzklammer), Objekt (Akkusativ-, Dativ- und Genitivobjekt)
- Verb (Tempora: Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur; Hilfsverb), Nomen, Adjektiv, Artikel, Personalpronomen
- Präfix, Suffix, Zusammensetzungen, Wortfamilien
- Mehrdeutigkeit, Wortfeld, Oberbegriffe

Folgende Arbeitstechnik wird bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Nachschlagen im Wörterbuch

Jahrgangsstufen 7 und 8

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- altersangemessene Literatur (längere Erzählungen, Jugendromane, Kurzgeschichten, Gedichte, dialogische Texte)
- biografische und autobiografische Texte
- Selbstgestaltete Medienarbeit (z.B. Klassenzeitung, Inszenierung einer dialogischen Szene)

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in den folgenden Bereichen erarbeitet:

- Texte bedeutender Autorinnen und Autoren der Vergangenheit und Gegenwart
- Textgattungen: Kurzgeschichte, Biografie und Autobiografie
- Elemente der Darstellung: Problementwicklung, Personenkonstellation, Ich-Erzähler, Er-Erzähler
- Gedichte
 - Ballade
 - thematischer Schwerpunkt: Naturdarstellung in verschiedenen Zeiten/Epochen
- Zeitung: Ressorts; Unterscheidung von Nachricht und Kommentar → Medienerziehung 5/8-4: Mediengestaltung verstehen und bewerten → Medienerziehung 5/8-5: Medienangebote erkennen und einschätzen

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Jahrgangsstufen 5 und 6 genannten) geübt:

- Umgang mit Lexika und Registern
- Benutzung der Schulbücherei, der öffentlichen Bibliotheken und des Internet; ein Besuch einer Hamburger Öffentlichen Bücherhalle ist obligatorisch.

Die Lektüre eines längeren literarischen Textes in den Jahrgangsstufen 7 und 8 nimmt aus motivationalen Gründen für das Lesen ein Zeitbudget von höchstens fünf Unterrichtswochen (je 20 Unterrichtsstunden) in Anspruch (vgl. didaktische Grundsätze). Auch wesentlich kürzere Bearbeitungszeiten sind durchaus sinnvoll.

Orientierungswissen im Bereich „Literatur, Sachtexte und Medien“:

- **Weitere literarhistorische Orientierungen** zu Entstehungsbedingungen, Epoche und Gattungen – zusätzlich zu den in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erworbenen im Sinne eines Spiralcurriculums.
- **Textgattungen und Werke**, die bis zum Ende der 8. Jahrgangsstufe verbindlich zu erarbeiten sind (insgesamt elf Textbereiche):

1. Häusliche Lektüre: vergl. 3.2 a) 2.

2. Unterricht:

➤ **journalistische Texte**

- Textsortenkenntnis: Unterschiede zwischen Nachricht und Kommentar
- Kenntnis von regionalen Zeitungen: Abonnementzeitung, Boulevardzeitung und Wochenzeitung

➤ **dialogische Texte**

- Dialogszenen aus dem 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart
Textanregungen:
Szenen von Kurt Tucholsky, Karl Valentin, Loriot, Gerhard Polt, Carlo Manzoni, Federica de Cesco
- Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs zu einem Drama an einem (Hamburger) Theater: unterrichtliche Vorbereitung des Besuchs und Gespräch über die dramaturgische Umsetzung im Theater.³ Im Zentrum der unterrichtlichen Arbeit steht die Aufführung, nicht der Text (wegen der möglichen Verfrühung).

➤ **Prosatexte**

- **eine** klassische Kriminalgeschichte der literarischen Tradition
Textanregungen:
Sir Arthur Conan Doyle: Sherlock Holmes – Kriminalgeschichten (z.B. Der Hund von Baskerville, Die fünf Orangenkerne, Die Liga der Rothaarigen, Das gefleckte Band); Agatha Christie: z.B. Zehn kleine Negerlein, 16 Uhr 50 ab Paddington, Mord im Orientexpress; H.S. Harrison: z.B. Miss Hinch; Gilbert Keith Chesterton: z.B. Der unsichtbare Mann, Das blaue Kreuz; Edgar Allan Poe: Der entwendete Brief, Der Goldkäfer;
- **drei** Kurzgeschichten aus der Zeit seit 1945
Textanregungen:
Kurzgeschichten von Wolfgang Borchert, Heinrich Böll, Reiner Kunze, Elisabeth Langgässer, Günter Kunert, Sarah Kirsch, Helga Königsdorf, Siegfried Lenz

➤ **Jugendliteratur**

- **ein** klassischer Jugendroman aus folgender Liste:
Daniel Defoe: Robinson Crusoe (als Jugendroman); Herman Melville: Moby Dick (als Jugendroman); James Fenimore Cooper: ein Lederstrumpf – Roman (z.B. Der Letzte der Mohikaner); Charles Dickens: Oliver Twist; Mark Twain: Huckleberry Finns Abenteuer; Kurt Held: Die rote Zora und ihre Bande; Hector Malot: Heimatlos
- **ein** Jugendroman zum Thema Erwachsenwerden
Textanregungen:
Amos Oz: Sumchi; Christine Nöstlinger: Gretchen Sackmeier; Kirsten Boie: Erwachsene reden, Marco hat etwas getan, Myron Levoy: Adam und Lisa; Peter Härtling: Fränze; Otfried Preußler: Krabat;

³ möglichst mit Hilfe einer Theaterpädagogin / eines Theaterpädagogen

Susan E. Hinton: Die Outsider, James Ronald Reuel Tolkien: Der kleine Hobbit

oder:

ein Jugendroman zu historischen Ereignissen des 20./21. Jahrhunderts

Textanregungen:

Myron Levoy: Der gelbe Vogel; Klaus Kordon: Brüder wie Freunde; Isolde Heine: Treffpunkt Weltzeituhr; Emma oder eine unruhige Zeit; Sybil Gräfin Schönfeldt: Sonderappell; Rudolf Frank: Der Junge, der seinen Geburtstag vergaß

➤ **Biografie und Autobiografie**

→ interkulturelle Erziehung 5/8-4: biografisches Lernen

- eine für Jugendliche geschriebene Biografie eines Schriftstellers

Textanregung:

Hetmann/Röbbelen/Tondern: Dichter leben; darin zu: Bettina von Arnim, zu: Schillers Jugend; Janusz Korczak

oder:

Auszüge aus autobiografischen Texten zur Jugendzeit

Textanregung:

Das Tagebuch der Anne Frank

➤ **Lyrik**

→ Musik 7/8-1: Lieder aus unterschiedlichen Stilbereichen

- **drei Balladen** der Tradition und eine Ballade/Bänkelsang aus dem 20./21. Jahrhundert

Textanregungen:

Goethe: Der Erlkönig, Der Zauberlehrling, Der Totentanz; Schiller: Die Bürgschaft, Der Ring des Polykrates, Die Kraniche des Ibykus; Eduard Mörike: Der Feuerreiter; Annette von Droste-Hülshoff: Die Vergeltung, Der Knabe im Moor; Otto Ernst: Nis Randers; Theodor Fontane: Die Brück' am Tay, Archibald Douglas; Wolf Biermann: Die Ballade vom Briefträger William L. Moore aus Baltimore; Bertolt Brecht: Kinderkreuzzug, Ballade vom Baum und den Ästen; Franz Josef Degenhardt: Spiel nicht mit den Schmuttelkindern

- **drei Gedichte** zur Naturlyrik aus verschiedenen Epochen

Textanregungen:

Dietmar von Aist, Ahî, nu kumet uns diu zît; Heinrich von Veldeke: Sît die sonne er liechten skîn; Walther von der Vogelweide: Ich hôrte ein wazzer diezen; Andreas Gryphius: Abend; Heinrich Barthold Brockes: Kirschblüte bei der Nacht, Die kleine Fliege; Matthias Claudius: Abendlied; Goethe: Maifest; Joseph von Eichendorff: Sehnsucht, Der Abend; Wilhelm Müller: Der Lindenbaum; Eduard Mörike: Septembermorgen; Heinrich Heine: Am Meer; Theodor Storm: Meeresstrand; Annette von Droste-Hülshoff: Im Grase, Mondesaufgang; Friedrich Hebbel: Herbstbild; Georg Trakl: Verklärter Herbst, Ein Winterabend; Rainer Maria Rilke: Herbsttag; Sarah Kirsch: Schneelied)

- niederdeutsche Lyrik

Textanregungen:

Klaus Groth: Dor wahn en Mann, Keen Graff is so breeet; Hermann Bosdorf: Hartje Rüter; Aloys Terbille: Steeneschmieten; Greta Schoon: Dat wi överleven; Johann D. Bellmann: Pan, Versöök en mutt een dat

Arbeitsbereich „Schreiben“

Schwerpunkte in den Klassen 7 und 8 sind:

- Schreiben als Mittel der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten und Medien: Inhaltsangabe, Précis von altersgemäßen Sachtexten
- Kreatives Schreiben: eigene erzählende Texte, Gedichte und Dialoge (auch für Filmszenen)
- Wiedergabe von Sachverhalten: Stellungnahme, schriftliche Ausarbeitung
- Gebrauchstexte verfassen: Brief/Leserbrief, Beschwerde, Entschuldigung
- Rechtschreibung und Zeichensetzung: Getrennt- und Zusammenschreibung, Nominalisierungen, Kommasetzung

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Kriterien des Erzählens (vgl. Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“)
- Formale Bedingungen der behandelten Gebrauchstexte
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Klassen 5 und 6 genannten) geübt: Exzerpte anfertigen

- Umgang mit Zitaten
- Sachverhalte und Geschehnisse zusammenfassen
- Textverarbeitung/Überarbeitung mit dem Computer

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- Überzeugen (Rechtfertigen, Entschuldigen, Werben für eigene Anliegen)
- Stellung nehmen (Meinung äußern, begründet urteilen und bewerten)
- Argumentieren (Argumentationsgänge überprüfen und eigene Urteile bilden)
- Sach- und partnerbezogene Dialoge (Beachtung der Gesprächsabsichten der Dialogpartner, Anwendung von Gesprächsregeln)
- Wiedergabe eines Sachverhalts
- Kurzvortrag (z.B. zu Hobbys), Präsentationsverfahren → bildende Kunst 7/8-4.3: Fotografie
- Gestaltungsübungen (dialogische und andere Texte interpretierend vortragen, szenisches Interpretieren)

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Aufbau eines Kurzvortrags
- Präsentationsverfahren

Die Arbeitstechniken Clustern, Mind-mapping und Grafiken erstellen werden weiter geübt.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sind:

- Bauformen der Sprache: Satzarten, Satzglieder, Wortarten (Wiederholung und Differenzierung)
→ Englisch 7/8-13: sprachliche Mittel
- Weglassprobe
- Wortbedeutung: Wiederholung und Differenzierung von Jahrgangsstufe 5/6
- Sprachgebrauch der Medien (z.B. SMS, Sprache der Werbung)

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Hauptsatz, Nebensatz (Adverbialsätze, Objekt- und Subjektsatz), indirekte Rede
→ Latein 7/8-5: sprachliche Mittel
- Modalverben, Adverbiale, Attribut, mehrteilige Prädikate/Tempora: Plusquamperfekt, Futur II,
→ Englisch 7/8-13 sprachliche Mittel
- Adverb, Präposition, Konjunktion, Pronomen; Aktiv/Passiv, Konjunktiv I/II
- Satzreihe, Satzgefüge
- Dialekt, Rolle des Niederdeutschen in Norddeutschland (Kurzinformation über die Geschichte der Sprache und ihre heutigen Funktionen)
- Zweitsprache und Herkunftssprachen (Probleme des Spracherwerbs)
→ interkulturelle Erziehung 5/8-5: Sprachenvielfalt

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Nachschlagen in Wörterbüchern
- Nachschlagen in Grammatiken

Jahrgangsstufen 9 und 10

Aus den unter 3.1 beschriebenen Aufgaben ergeben sich folgende verbindliche Inhalte, Kenntnisse und Arbeitstechniken in den Arbeitsbereichen:

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte, Medien“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- Kurzgeschichten, längere Erzählungen, Gedichte, Romane und Dramen
- Sachtexte mit thematischen Bezügen zu den Arbeitsbereichen des Deutschunterrichts
- Zeitung, Fernsehen (Nachrichten, Serien, Dokumentationen), Spielfilme (Literaturverfilmungen)
- Selbstgestaltete Medienarbeit (z.B. „Schultagesschau“ oder „Pausenmagazin“, Inszenierung einer Dramenszene, Feature zu einer bestimmten Nachricht)

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Texte bedeutender Autorinnen und Autoren der deutschen Literatur aus der Vergangenheit und des 20./21. Jahrhunderts sowie der Weltliteratur: literaturgeschichtliche Zusammenhänge mit historischen Bezügen an Hand thematisch zentrierter Unterrichtseinheiten
- Aufbau von Erzähltexten: Handlungsstruktur
- Erzählformen: Novelle, Roman
- Darstellungsformen erzählender Texte: Erzählerbericht, szenische Darstellung, Beschreibung, Erzählerkommentar, erlebte Rede
- Erzählperspektive: auktorial, personal
- Zeitstruktur in erzählenden Texten: Erzählzeit, erzählte Zeit
- Gedichte: Bild, Symbol, Vergleich, Metapher; Alliteration; lyrisches Ich; Gedichtform: Sonett
- Drama: Handlungsaufbau: Akt, Szene, Prolog, Epilog; Exposition, Höhe- und Wendepunkt, Lösung und Katastrophe; retardierende Momente
- Zeitung: Dokumentation, Reportage, Leitartikel, Glosse
- Film: Plot, Drehbuch, Storyboard; Einstellung – Sequenz; Montage – Schnittverfahren
→ Informatik 9/10-10: bewegte Bilder → bildende Kunst 9/10-7.4: Film, Video
- Zeitung: Textsorten (Reportage, Interview, Glosse, Leitartikel); Zeitungsarten (Tages-, Wochen-, Boulevardzeitung); selbst recherchieren, Artikel schreiben → Medienerziehung 9/10-1,4,5 Medienangebote

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Jahrgangsstufen 5 bis 8) geübt:

- Unterschiedliche Lesetechniken: überfliegendes, fokussierendes Lesen

Die Lektüre eines längeren literarischen Textes nimmt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 aus motivationalen Gründen für das Lesen ein Zeitbudget von höchstens sechs Unterrichtswochen (Jahrgangsstufe 9: 18 Unterrichtsstunden, Jahrgangsstufe 10: 24 Unterrichtsstunden) in Anspruch (vgl. didaktische Grundsätze). Auch wesentlich kürzere Bearbeitungszeiten sind durchaus sinnvoll.

Orientierungswissen im Bereich „Literatur, Sachtexte und Medien“:

- **Vertiefte, miteinander verknüpfte literarhistorische Orientierungen** zu Entstehungsbedingungen, Epoche und Gattungen im Sinne eines Spiralcurriculums in Erweiterung zu den in den Jahrgangsstufen 7 und 8 gewonnenen Kenntnissen.
- **Textgattungen und Werke**, die bis zum Ende der 10. Jahrgangsstufe verbindlich zu erarbeiten sind:

1. Häusliche Lektüre:

- zwei Texte der Weltliteratur (Textanregungen in Absprache mit den Fremdsprachenlehrkräften⁴) und
- zwei Texte aus der Zeit der Jahrhundertwende bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges (Textanregungen siehe unten)

Die Kenntnis der Texte wird im Unterricht stichprobenartig bei einzelnen Schülerinnen und Schülern überprüft, z.B. durch Hausaufgabendurchsicht, Lesetagebuch, Beantwortung einer gezielten Fragestellung, Buchempfehlung, Kurzreferat, eigener Klappentext, schriftliche Inhaltsskizze, kapitel- oder aktweise Inhaltsstichworte, schriftliche Skizze einer Figur

2. Unterricht:

Die folgenden thematischen Einheiten bilden die Grundlage für ein basales Verständnis literarischer Epochen, die in der Oberstufenarbeit aufgegriffen, vertieft und systematisiert werden (insgesamt fünf Textbereiche).

- **Das Motiv „Liebe“** in ausgewählten Gedichten verschiedener Epochen. Die Auswahl der Gedichte muss sich auf folgende Epochen beziehen (in der Regel zwei Gedichte pro Epoche):

Hochmittelalter
Barock
Sturm und Drang
Romantik
Expressionismus
Gegenwart

- ➔ Ethik 9/10-1.1 Kindheit und Jugend
- ➔ Sexualerziehung 9/10-3: Sexualität und Identitätsfindung
- ➔ darstellendes Spiel 9/10-10: Jungen und Mädchen

- **Der Aufstand gegen Konventionen in der Zeit des Sturm und Drang:**

ein Text

Textanregungen:

Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre, Die Räuber; Johann Wolfgang Goethe: Götze von Berlichingen; Jakob Michael Reinhold Lenz: Die Soldaten. Dazu: Biografisches zu Lenz', Schillers, Goethes Leben in der Sturm-und-Drang-Zeit

- **Sozial- und Gesellschaftskritik in der Literatur des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts:**

zwei Texte

- ➔ globales Lernen 9/10-4: Armut und Menschenrecht

Textanregungen:

Kriminalerzählungen: E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi; Theodor Fontane: Unterm Birnbaum; Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche

Andere Texte: Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel; Die Weber; Theodor Storm: Der Schimmelreiter; Carl Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick; Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan; Hans Fallada: Kleiner Mann, was nun?

- **Literarische Auseinandersetzung mit der Jahrhundertwende, dem Ersten Weltkrieg und seinen Folgen:**

ein Text

- ➔ Geschichte 9/10-2: Imperialismus und 1. Weltkrieg

Textanregungen:

- ➔ Ethik 9/10-4.2: Hass und Aggression, Krieg und Frieden

Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu; Bertolt Brecht: Die Dreigroschenoper, Franz Kafka: Die Verwandlung; Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues; Sandor Marai: Die jungen Rebellen; Hermann Hesse: Unterm Rad; Friedrich Torberg: Der Schüler Gerber; Frank Wedekind: Frühlings Erwachen; Ernst Toller: Eine Jugend in Deutschland

- **Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus:**

zwei Texte

- ➔ Geschichte 9/10-3.3: Weg in die Diktatur und 3.4: Machtergreifung Hitlers

Textanregungen:

- ➔ Ethik 9/10-5.1: totalitäre Herrschaft

Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott; Thomas Mann: Mario und der Zauberer; Alfred Andersch: San-

⁴ Textanregungen:

Giovanni Boccaccio: Falkennovelle aus dem Decameron; Miguel de Cervantes Saavedra: Episoden aus Don Quijote; Leo Nikolajewitsch Tolstoi: Anna Karenina (Auszüge); Fjodor Dostojewski: Verbrechen und Strafe (Schuld und Sühne); Alexander Puschkin: Der Gefangene im Kaukasus; Anton Tschechow: Die Dame mit dem Hündchen oder Humoresken und Satiren, z.B. Der Dicke und der Dünne; Unteroffizier Prischibjew; Alexander Solschenizyn: Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch; Tschingis Aitmatow: Dshamilja; Gustave Flaubert: Madame Bovary; Albert Camus: Der Fremde; Alexandre Dumas: Der Graf von Monte Christo; Charlotte Bronte: Jane Eyre; Emily Bronte: Sturmhöhe; Jane Austen: Vernunft und Gefühl; Stolz und Vorurteil; Emma; Thomas Hardy: Tess of the D'Urbervilles; Harriet Beecher-Stowe: Onkel Toms Hütte; Ernest Hemingway: Wem die Stunde schlägt; In einem andern Land; Fiesta; Natalia Ginzburg: Alle unsere Gestern; Yaşar Kemal: Töte die Schlange; Anatolischer Reis; Gelbe Hitze; Doris Lessing: Das fünfte Kind; Gabriel García Márquez: Chronik eines angekündigten Todes

sibar oder Der letzte Grund, Der Vater eines Mörders; Lion Feuchtwanger: Die Geschwister Oppermann (ggf. auch in Auszügen und Film); Klaus Mann: Mephisto (ggf. auch in Auszügen und Film); Jurek Becker: Jakob der Lügner; Anna Seghers: Das siebte Kreuz, Der Ausflug der toten Mädchen; Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür; Bernhard Schlink: Der Vorleser; Günter Grass: Katz und Maus; Erich Hackl: Abschied von Sidonie

➤ **(fakultativ) Projekt „Literarische Kultur in Hamburg“⁵**

zwei Texte: → PGW 9/10-6: Weltwirtschaft, internationale Politik → globales Lernen 9/10-3: Hamburg-Tor zur Welt
entweder: Texte, die sich mit Hamburg als literarischem Motiv auseinandersetzen
oder: Texte von Autorinnen oder Autoren, die in Hamburg leben⁶ oder gelebt haben.

Textanregungen:

Texte/Gedichte von Paul Fleming, Philipp von Zesen, Friedrich Gottlieb Klopstock, Gotthold Ephraim Lessing, Barthold Hinrich Brockes, Friedrich von Hagedorn, Matthias Claudius, Heinrich Heine, Detlev von Liliencron, Otto Ernst, Joachim Ringelnatz, Hans Leip, Hans Henny Jahn, Peter Gan, Hans Erich Nossack, Wolfgang Borchert, Arno Schmidt, Hubert Fichte, Werner Lansburgh, Gabriel Laub, Peter Rühmkorf, Siegfried Lenz, Arno Surminski, Günter Kunert, Brigitte Kronauer, Kirsten Boie, Uwe Timm

➤ **ggf. Niederdeutsch:**

Textanregungen:

Fritz Reuter: Kein Hüsung, Läuschen un Riemels oder Ut miene Stromtiet (Kapitel 1 und 2); Bolko Bullerdiek: Windhaken, To huus un annerwegens; Asterix und Obelix auf Plattdeutsch: Törn för nix (Asterix und Obelix erleben die Odyssee), Asterix un de Wikingers

Arbeitsbereich „Schreiben“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- Schreiben als Mittel der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten und Medien: Inhaltsangabe, Textuntersuchung (Interpretation), Précis von Sachtexten
- kreatives Schreiben: eigene erzählende Texte, Gedichte und Dialoge (auch für Filmszenen)
- Argumentieren, Beurteilen, Wiedergabe von Sachverhalten: Stellungnahme, Erörterung mit Textvorlage, schriftliche Ausarbeitung
- Gebrauchstexte verfassen: Bewerbung, Lebenslauf, Praktikumsbericht, Schreiben an Firmen und Behörden
→ Berufsorientierung 9/10-3: Planung des Übergangs
- Rechtschreibung und Zeichensetzung: Fremdwörter, Wiederholung der in den Jahrgangsstufen 7 und 8 geübten Rechtschreibphänomene

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Kriterien des Erzählens (vgl. Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“)
- Aufbau einer Argumentationskette
- Sprache und formale Gestaltung im Schriftverkehr mit Behörden und Firmen
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten (zusätzlich zu den für die Jahrgangsstufen 5 bis 8 genannten) geübt:

- Vorarbeiten für Referate
- Protokolle schreiben
- Nutzung des Internet als Arbeitsmittel
- Literaturangaben machen, korrektes Zitieren

⁵ Kombinationen mit den anderen Vorgaben sind möglich

⁶ vgl. auch aktuelles Verzeichnis des Amtes für Schule „Autorinnen und Autoren in Hamburger Schulen“

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- Überzeugen (Bewerbungsgespräch) → Berufsorientierung 9/10-3: Planung des Übergangs
- Stellung nehmen (Meinung äußern, Perspektiven und Motive anderer Gesprächsteilnehmer erkennen, begründet urteilen und bewerten)
- Argumentieren (Vorbereitung und Durchführung eines Streitgesprächs, Argumentationsgänge überprüfen und eigene Urteile bilden), Pro- und Contra-Diskussionen
- sach- und partnerbezogene Dialoge (Beachtung der Gesprächsabsichten der Dialogpartner, Gesprächsleitung), beobachtete Gruppengespräche → Sozial- und Rechtserziehung 9/10-1: Konflikte
- Klärung und Wiedergabe eines Sachverhalts
- Kurzvortrag, Präsentationsverfahren
- Gestaltungsübungen (dialogische und andere Texte interpretierend vortragen, szenisches Interpretieren)

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Unterscheiden von Behauptung (These), Begründung (Argument), Folgerung (Fazit)
- Regeln für ein Bewerbungsgespräch → Berufsorientierung 9/10-3: Planung des Übergangs
- Aufbau eines Kurzvortrags
- Präsentationsverfahren → Informatik 9/10-3: Präsentation
→ Medienerziehung 9/10-3: Medienbeiträge gestalten

Die Arbeitstechniken Clustern und Mind-mapping werden weiter geübt.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sind:

- Stil
- Wiederholung und Vertiefung der in den Jahrgangsstufen 5 - 8 erarbeiteten Erkenntnisse über grammatische Strukturen und Einbettung in die Aspekte des Stils
- Sprachebenen/Gruppensprache (z.B. Jugendsprache)
- Rhetorische Mittel der gesprochenen Sprache
- Sprachgebrauch der Medien (z.B. Chatten)
- Sprachwandel und Sprachgeschichte

An diesen Inhalten werden Kenntnisse in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Synonyme, Homonyme
- Nominalisierung, Infinitivgruppen, Partizipgruppen, Ellipse → Englisch 9/10-7: sprachliche Mittel
- Schriftsprache, Umgangssprache, Jugendsprache, Fachsprache
- Ergänzung und Vertiefung der in den Jahrgangsstufen 7 und 8 erarbeiteten Erkenntnisse über Herkunftssprachen und Niederdeutsch

Folgende Arbeitstechniken werden bei der Arbeit an den Inhalten geübt:

- Nachschlagen in Wörterbüchern
- Nachschlagen in Grammatiken

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 6

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“

Literatur:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen zeitgenössische und klassische Kinder- und Jugendliteratur sowie altersgemäße Prosa und Gedichte (Textinhalte, literarische Formen, Autoren und elementare Bezüge zur Entstehungszeit und Epoche)
- können einfache Bezüge zwischen Inhalten, Problemen und literarischen Gestaltungselementen herstellen, sodass sie die Texte in ihren Aussagen, Absichten und in ihrer formalen Struktur verstehen können
- haben ihre Lesefähigkeit und ihr Lesetempo so steigern können, dass sie umfangreichere Texte in einem angemessenen Zeitraum selbstständig erfassen können
- können Fragen zur Texterschließung selbstständig formulieren, ihr Textverständnis mitteilen und in Gruppen über die in den Texten gestalteten Probleme diskutieren
- haben gelernt, Verstehenshindernisse wahrzunehmen, zu artikulieren und Hilfen zu deren Überwindung zu nutzen
- können vier selbst gewählte Gedichte auswendig (vortragen)

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler

- können explizite Informationen aus altersgemäß aufbereiteten Sachbüchern und einfachen Sachtexten (auch aus leichter verständlichen, übersichtlichen Schaubildern, Tabellen) so entnehmen, dass sie diese korrekt und zielgerichtet verwenden und mit ihrem Vorwissen sinnvoll verknüpfen können. Dazu zählt auch, dass sie verschiedene Informationen zu einem Gesichtspunkt bündeln können.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben Verfilmungen von Kinder- und Jugendliteratur kennen gelernt und sind in der Lage, Unterschiede in der Darstellungsweise zu benennen
- können sich mit der Rolle der auditiven und visuellen Medien in ihrem Alltag auseinandersetzen und Gesichtspunkte für die Auswahl von Fernsehsendungen gegenüber Gleichaltrigen mit Gründen vertreten
- haben die eigene Gestaltung in mindestens einem der Medien erprobt

Bibliotheksnutzung:

- Die Schülerinnen und Schüler können die Schulbibliothek und öffentliche Bibliotheken für ihre Leseinteressen und zur Beschaffung von Informationen nutzen.

Arbeitsbereich „Schreiben“

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Texte im Rahmen des Erarbeiteten richtig schreiben und Rechtschreibfehler bei einer Überarbeitung erkennen und mit Hilfe eines Wörterbuches selbstständig korrigieren
- die Hauptregeln für die Groß- und Kleinschreibung, die S-Laute, die langen und kurzen Vokale anwenden
- Satzschlusszeichen setzen und die Regeln der Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede anwenden

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersgemäße literarische Texte, Jugendfilme oder einfache Fernsehspiele in eigener Sprachdiktion nacherzählen
- altersgemäße Sachtexte inhaltlich korrekt wiedergeben
- Fragen zu Texten oder zu Filmen bzw. Filmausschnitten schriftlich beantworten, eigene Wertungen formulieren und ihre eigenen Einstellungen einem Leser oder einer Leserin schriftlich verdeutlichen
- geeignete Texte umformen (z.B. durch Perspektivveränderung), einen der Textsorte und Textlogik angemessenen Schluss selbst schreiben oder eine Leerstelle im Text füllen
- ihre Erfahrungen, ihre Fantasie und ihre sprachlichen Möglichkeiten beim Verfassen eigener Erzählungen und Gedichte nutzen und dabei auf Kenntnisse von Gestaltungsmustern zurückgreifen

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Vorlesen/Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen altersgemäßen Text nach Vorbereitung gestaltend vorlesen
- auswendig gelernte Gedichte vortragen

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler

- können aufmerksam zuhören und sich verständlich und sachbezogen ausdrücken
- kennen die Regeln für die Gesprächsführung in einer Gruppe und können diese so anwenden, dass ein zielgerichtetes Gespräch unter der Moderation der Lehrerin/des Lehrers geführt werden kann

Erzählen/Berichten:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen erlebten oder gelesenen Sachverhalt anderen in geordneter und verständlicher Weise mitteilen
- sich durch gezielte Fragen für sie notwendige Informationen beschaffen

Rollenspiele:

- Die Schülerinnen und Schüler können Erzähltexte durch Rollenübernahme interpretierend umformen, Figurenarrangements im mündlichen Dialog weiter entwickeln oder Leerstellen füllen.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Einsichten in den Bau der deutschen Sprache und ihre Wirkungsweise beim Schreiben und Sprechen nutzen
- können grammatisch zunehmend richtig sprechen und schreiben
- können mit dem Wörterbuch umgehen und sich unbekannte Wortbedeutungen erschließen
- können kulturelle Variationen in der deutschen Sprache unterscheiden und ihr eigenes Sprachhandeln situationsbezogen ausrichten
- haben grundlegende Kenntnisse darüber gewonnen, wie Sachverhalte auf unterschiedlichen Ebenen der Sprachverwendung verschiedenartig ausgedrückt werden können
- können kulturell bedingte Unterschiede im sprachlichen Handeln (ggf. auch ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler) wahrnehmen

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die unterschiedlichen Satzarten und sind in der Lage, diese im Text zu bestimmen,
- können mit Hilfe der Umstellprobe die Satzglieder im Satz abgrenzen und mit Hilfe der Ersatz- oder Frageprobe Subjekt, Prädikat und Objekt bestimmen,

- können nach Festigung durch Wiederholung Verb, Nomen, Adjektiv, Artikel und Personalpronomen in Texten bestimmen und mit den lateinischen Bezeichnungen benennen,
- haben exemplarisch gelernt, wie aus vorhandenem Sprachmaterial neue Wörter gebildet werden können, und sind in der Lage, ihr Wissen experimentell anzuwenden.

Arbeitstechniken:

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Hefte bzw. Mappen nach verabredeten Ordnungskriterien führen und ihre Schrift so gestalten, dass sie auch für andere gut leserlich ist,
- kennen die öffentlichen Bücherhallen in ihrem Stadtteil und können deren Bestände für die Unterrichtsarbeit nutzen,
- verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten in grundlegenden Arbeitstechniken (Notizen anfertigen und für Schreibaufgaben nutzen, Zitate kennzeichnen),
- können mit den Verfahren des Clusters und Mind-mappings arbeiten,
- können ihre Texte nach vereinbarten Kriterien überarbeiten.

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 8

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“

Literatur:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen zeitgenössische Literatur und Jugendliteratur sowie Prosa und Gedichte aus der literarischen Tradition (Textinhalte, literarische Formen, Autoren und Bezüge zur Entstehungszeit und Epoche)
- können kürzere Texte unterschiedlicher Gattungen sinnerschließend lesen, einige Form- und Gestaltungselemente identifizieren und ansatzweise Formen und Strukturen hinsichtlich ihrer Funktionen deuten; sie verfügen über Fachtermini, mit denen sie an Texten Erkanntes benennen können,
- können ihre Untersuchungsergebnisse anderen verständlich mitteilen,
- erfassen Handlungsmotive, entwickeln Bewusstsein für Konflikte, erkennen ihrem Entwicklungsstand entsprechend moralische Maßstäbe und können ein Problemverständnis formulieren,
- können bei dramatischen Texten mit der szenischen Interpretation arbeiten
- können vier selbst gewählte Gedichte auswendig (vortragen).

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler können

- offene, verdeckte und zu bündelnde Informationen und Standpunkte aus altersgemäßen Sachtexten (einschließlich Schaubildern, Tabellen) und Sachbüchern entnehmen, sie in ihr Vorwissen einbinden und geordnet wiedergeben, unter einem Fokus bündeln und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen,
- in Zeitungsartikeln Merkmale und Funktionen von Nachricht und Kommentar unterscheiden, die Absicht der Autorin oder des Autors erkennen und am Text belegen.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Filme nach Kriterien der Filmsprache untersuchen,
- haben Erfahrung durch eigene Gestaltung in mindestens einem weiteren Medium gesammelt.

Bibliotheksnutzung:

- Die Schülerinnen und Schüler können die Schulbibliothek und öffentliche Bibliotheken gezielt für ihre Leseinteressen und zur Beschaffung von Informationen bei Rechercheaufgaben nutzen.

Arbeitsbereich „Schreiben“

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die bis Ende Jahrgangsstufe 8 behandelten Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung,
- können ihre Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs überprüfen und korrigieren.

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu literarischen Texten, die den im Unterricht behandelten thematisch verwandt sind, eine Inhaltsangabe schreiben,
- in einer Textuntersuchung sprachliche Mittel und deren Wirkung in Ansätzen aufeinander beziehen,
- Zitate in ihre Darstellungen integrieren,
- zu altersangemessenen kurzen Sachtexten einen Précis schreiben,
- bei Gebrauchstexten adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- spielerisch eigene „literarische“ Texte verfassen und dabei auf Kenntnisse von Gestaltungsmustern zurückgreifen.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Kurzvortrag mit Hilfe eines Stichwortzettels weitgehend frei halten,
- einen Sachverhalt mit Hilfe von Präsentationsverfahren veranschaulichen,
- einen altersgemäßen Text nach Vorbereitung gestaltend vorlesen und auswendig gelernte Gedichte sinngestaltend vortragen.

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Position in einem Streitgespräch vertreten und Beiträge der Mitschülerinnen und Mitschüler aufgreifen

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich mit anderen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen verständigen und Sachverhalte, Ereignisse und Gegenstände der realen Welt darstellen,
- können grammatisch weitgehend richtig sprechen und schreiben,
- wissen, wie durch Sprache menschliche Beziehungen geschaffen, erhalten, aber auch verändert und zerstört werden können,
- können den Konjunktiv richtig verwenden,
- kennen den Aussageunterschied adverbialer Nebensätze und können ihn in Texten nutzen.

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die verbindlich genannten Wortarten und Satzglieder und beherrschen die Verfahren, mit denen sie diese in Texten bestimmen können,
- können Haupt- und Nebensätze unterscheiden und dieses Wissen in eigenen Texten bei der Zeichensetzung anwenden.

Arbeitstechniken:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Nachschlagewerke, Register und die Informationsmöglichkeiten elektronischer Medien nutzen,
- den Computer zur Überarbeitung und Gestaltung ihrer Texte nutzen,
- Arbeitsergebnisse visuell gestützt präsentieren.

Anforderungen zum Ende der Jahrgangsstufe 10

Arbeitsbereich „Literatur, Sachtexte und Medien“

Literatur:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen zeitgenössische Literatur sowie Prosa und Gedichte aus der literarischen Tradition (Textinhalte, literarische Formen, Autoren und Bezüge zur Entstehungszeit)
- kennen Texte aus verschiedenen Jahrhunderten im Zusammenhang mit der Biografie des Autors oder der Autorin und ansatzweise mit Bezug auf den historischen und sozialen Hintergrund, sodass sich literarhistorisch orientierte Wissenszusammenhänge zur griechischen Mythologie, mittelalterlichen Lyrik, zu Gedichten aus dem Barock und zu Texten des Sturm und Drang, zu Gedichten der Romantik, zu Texten des ausgehenden 19. Jahrhunderts und zu Texten aus dem 20. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart bilden können,
- können umfangreichere Texte unterschiedlicher Gattungen sinnerschließend lesen, grundlegende Form- und Gestaltungselemente identifizieren und in Grundzügen Formen und Strukturen so aufeinander beziehen, dass sie die Texte in ihren Aussagen und in ihrer formalen Struktur verstehen und in größere Zusammenhänge einordnen können; sie verfügen über Fachtermini, mit denen sie an Texten Erkanntes benennen können,
- haben unterschiedliche Vorgehensweisen zur Textuntersuchung erprobt und können ihre Untersuchungsergebnisse anderen verständlich mitteilen,
- erkennen in altersangemessenen Texten parabolische, symbolische und implizite Aussagen,
- verstehen metaphorische, ironische und in Ansätzen satirische Ausdrucksweisen,
- erfassen Handlungsmotive, entwickeln Bewusstsein für Konflikte, erkennen moralische Maßstäbe und können ein Problemverständnis formulieren,
- können bei dramatischen Texten mit unterschiedlichen Verfahren der szenischen Interpretation arbeiten,
- können vier selbst gewählte Gedichte auswendig (vortragen).

Sachtexte:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche und komplexere Informationen (offene, verdeckte und zu bündelnde Sachverhalte), implizite Aussagen, gedankliche Strukturen und Standpunkte aus altersgemäßen Sachtexten einschließlich Schaubildern, Tabellen und Sachbüchern entnehmen, die gelesenen Zusammenhänge und Sachverhalte in ihr Vorwissen einbeziehen, damit verknüpfen und sie geordnet – ggf. unter verschiedenen Aspekten gebündelt – wiedergeben. Die Schülerinnen und Schüler sind außerdem in der Lage, die so gewonnenen Informationen zielorientiert – ggf. unter Zuhilfenahme weiterer, selbstständig zu beschaffender Informationen – zu verwenden und sich kritisch mit ihnen auseinander zu setzen,
- Zeitungsartikel auf ihre Argumentation bzw. Darstellungsweise hin untersuchen, Merkmale und Funktionen von Nachricht und Kommentar unterscheiden, die Absicht der Autorin oder des Autors herausarbeiten und in den Zusammenhang der Wirkungsabsichten der jeweiligen Zeitung stellen.

Medien:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Filme nach Kriterien der Filmsprache untersuchen und bei Literaturverfilmungen den Text mit Filmsequenzen text- und filmanalytisch vergleichen,

- können Nachrichten- und Kommentarsendungen im Fernsehen und Hörfunk untersuchen und dabei Argumentationsweisen und mögliche Wirkungsabsichten reflektieren,
- haben Erfahrung durch eigene Gestaltung in mindestens einem weiteren Medium gesammelt.

Bibliotheksnutzung:

- Vertiefung und Festigung des in den Jahrgangsstufen 7 und 8 Geübten und Gelernten. Darüber hinaus Erarbeitung komplexerer Rechercheaufgaben.

Arbeitsbereich „Schreiben“

Rechtschreibung und Zeichensetzung:

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung,
- können ihre Texte mit Hilfe eines Wörterbuchs weitestgehend fehlerfrei schreiben.

Schreibformen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- auch zu längeren literarischen Texten (z.B. Novelle) eine Inhaltsangabe schreiben,
- in einer Textuntersuchung sprachliche Mittel und deren Wirkung auf einander beziehen,
- Zitate auf unterschiedliche Weise in ihre Darstellungen integrieren,
- bei Problemerkörterungen einen argumentativen Zusammenhang gestalten und dabei These, Argument und Fazit unterscheiden,
- zu Sachtexten einen Précis schreiben,
- bei Gebrauchstexten adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- Ergebnisprotokolle schreiben,
- spielerisch eigene „literarische“ Texte verfassen und dabei auf erweiterte Kenntnisse von Gestaltungsmustern zurückgreifen.

Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Vortragen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Kurzvortrag mit Hilfe eines Stichwortzettels frei halten,
- einen Sachverhalt mit Hilfe unterschiedlicher Präsentationsverfahren veranschaulichen,
- einen altersgemäßen Text nach Vorbereitung gestaltend und adressatenbezogen vorlesen und auswendig gelernte Gedichte sinngestaltend vortragen.

Gespräch:

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Position in einem Streitgespräch vertreten, Beiträge der Mitschülerinnen und Mitschüler aufgreifen und auf Gegenpositionen argumentierend eingehen,
- das eigene Gesprächsverhalten und das Gesprächsverhalten anderer nach erarbeiteten Kriterien beobachten und bewerten,
- die Gesprächsleitung übernehmen.

Arbeitsbereich „Sprachverwendung und integrative Grammatik“

Sprachverwendung:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich sprachlich als Person ausdrücken, sich mit anderen in vielfältigen Kommunikationssituationen verständigen und Sachverhalte, Ereignisse und Gegenstände der realen und fiktiven Welt darstellen,
- an Beispielen zeigen, dass Sprache eine Geschichte hat und einem Wandel unterliegt,
- grammatisch richtige, kohärente Texte verfassen,

- Nominal- und Verbalstil unterscheiden und in eigenen Texten stilistisch angemessen einsetzen,
- kulturell bedingte Unterschiede im sprachlichen Handeln (ggf. auch ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler) wahrnehmen und vergleichend beschreiben.

Grammatik:

Die Schülerinnen und Schüler können

- stilistische Besonderheiten in Texten benennen und dieses Wissen in eigenen Texten nutzen und bei der Zeichensetzung anwenden,
- können grammatisches Wissen für die Interpretation von Texten nutzen und bei der Überarbeitung eigener Texte einsetzen.

Arbeitstechniken:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Nachschlagewerke, Register und die Informationsmöglichkeiten elektronischer Medien mit angemessenem Zeitaufwand sicher nutzen,
- in Bibliotheken und im Internet recherchieren und Literaturangaben machen,
- unterschiedliche Lesetechniken (überfliegendes, fokussierendes Lesen) anwenden,
- Informationen auf ihre Verwendbarkeit hin prüfen und in kurzer Zeit verarbeiten,
- Arbeitsergebnisse in unterschiedlicher Weise visuell gestützt präsentieren.

4.2 Beurteilungskriterien

Bei der Darstellung der Beurteilungskriterien im Fach Deutsch werden die Arbeitsbereiche nicht getrennt, um dem integrativen Prinzip der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen. Bei der konkreten Auslegung der Bewertungskriterien (z.B. hinsichtlich der inhalts- und methodenbezogenen Gewichtung) werden die Schülerinnen und Schüler je nach Altersstufe in zunehmendem Maße beteiligt.

Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler

Grundlage der Bewertung sind die mündlichen und schriftlichen Leistungen sowie die Ergebnisse der Klassenarbeiten. Zwischen diesen drei Leistungsbereichen ist bei der Festlegung der Gesamtnote abzuwägen; sie darf sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse der Klassenarbeiten stützen. Die Note ist eine pädagogisch-fachliche Gesamtbewertung der Leistungen im Fach.

Bereiche der Bewertung

Die mündlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler zeigen sich in ihren Beiträgen zum Unterrichtsgespräch, beim Rollenspiel, beim Lesen, im Vortrag eines Textes oder im freien Sprechen. Bei der Bewertung und Gewichtung werden die Fähigkeiten beachtet, zur Sache zu sprechen, Wichtiges und Weiterführendes beizutragen, Zusammenhänge herzustellen, Äußerungen zusammenzufassen, Ergebnisse zu formulieren, sich auf andere zu beziehen und das Gemeinte verständlich sowie sprachlich treffend auszudrücken. Stillere Schülerinnen und Schüler können auch danach bewertet werden, wie sie mündlich in Kleingruppen mitgearbeitet haben, wie sie einen Text vorgelesen oder rezitiert haben und inwieweit sie auf wiederholte behutsame Gesprächsangebote eingegangen sind. Eine spezifische Anforderung liegt darin, einen Sachverhalt selbstständig zu erarbeiten und mündlich in einem Kurzvortrag zusammenhängend, verständlich und bis auf vorformulierte Stichworte frei darzulegen.

Mündliche Leistungen

Schriftliche Leistungen sind die schriftlichen Beiträge zur Gruppen- und Partnerarbeit, Hausarbeiten, das Erproben und Üben von Schreibformen, selbstverfasste literarische Texte, das Anwenden schriftlicher Arbeitstechniken sowie die Klassenarbeiten, die für sich gewertet werden. Bei der Bewertung werden berücksichtigt: die Selbstständigkeit der erbrachten Leistung, der Umgang mit der Aufgabenstellung, Inhalt und Aufbau der Arbeit, die Verständlichkeit der Darstellung und die Angemessenheit der schriftsprachlichen Ausdrucksweise sowie die sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung). Auch die äußere Form (z.B. das Lay-out) und die Lesbarkeit der schriftlichen Arbeiten werden einbezogen.

Schriftliche Leistungen

Die Klassenarbeiten bestehen aus schriftlichen Darstellungen (u. a. Aufgaben zum Textverständnis, zur Textüberarbeitung, Untersuchungen von Sprache) und Rechtschreivarbeiten (Aufgaben zur Wörterbuchbenutzung, Fehlersuche und -korrektur an vorgegebenen Texten, Diktate mit anschließender Wörterbucharbeit). Themen und Aufgaben beziehen sich auf den vorangegangenen Unterricht.

Klassenarbeiten

Die Aufgaben für Vergleichsarbeiten beziehen sich auf Kenntnisse und Fähigkeiten möglichst vieler Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts.

Klassenarbeiten müssen nicht immer vollständige „Aufsätze“ sein. Für die Bewertung gelten die gleichen Kriterien wie für die mündlichen und schriftlichen Leistungen; bei der Gewichtung gibt im Zweifelsfall der Inhalt den Ausschlag. Die Bewertungskriterien müssen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden alle Fehler in Rechtschreibung und Zeichensetzung gekennzeichnet, in die Benotung fließen aber nur diejenigen Bereiche der Rechtschreibung und Zeichensetzung ein, die bereits im Unterricht erarbeitet wurden. In der Bewertung muss aber deutlich werden, dass die Rechtschreibung dabei den Stellenwert hat, der ihrer dienenden Funktion entspricht.